



Die Beauftragte
des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen
der kommunistischen Diktatur

Pressemitteilung Nr. 40 vom 14. November 2024

Einladung zum Kurzfilmprogramm „Heimerziehung, Jugendwerkhof, Gefängnis“ Filmreihe Zeitschnitt 2024: „Ist es leicht, jung zu sein?“ Jugend abseits sozialistischer Normen

Termin 22. November 2024, 18 Uhr
Ort Filmmuseum Potsdam, Breite Str. 1a, 14467 Potsdam
Eintritt: 5 Euro

Kurzfilmprogramm „Heimerziehung, Jugendwerkhof, Gefängnis“ FSK: 0

Vier Kurzfilme mit Beiträgen, die ungewöhnliche Blicke auf sonst in der Öffentlichkeit kaum diskutierte Bereiche des sozialen Lebens in der DDR eröffnen. Der Studierendenfilm „Paragraf 14“ porträtiert auf sensible Weise die Insassen eines Jugendwerkhofs. „In Sachen H. und acht anderer“ rekonstruiert jugendliche Gewalttaten im Berliner Prenzlauer Berg. „Zöglinge“ und „Heim“ gewähren Einblicke in das Heimleben von Kindern und Jugendlichen.

- „Paragraf 14“ DDR 1968 – 14 min – Regie: Ulrich Weiß
- „In Sachen H. und acht anderer“ DDR 1972 – 29 min – Regie: Richard Cohn-Vossen
- „Zöglinge“ DDR 1974 – 37 min – Regie: Peter Heinrich
- „Heim“ DDR 1978 – 24 min – Regie: Petra Tschörtner, Angelika Andrees

Filmhistorische Einführung: Dr. Claus Löser

Gesprächspartnerin des Publikumsgesprächs: Silvana Hilliger – Expertin für Heimfragen der Aufarbeitungsbeauftragten des Landes Brandenburg

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Filmmuseum Potsdam.

Zur Reihe: Der Jugend kam im Realsozialismus ostdeutscher Prägung ein besonders hoher Stellenwert zu. Das wichtigste Erziehungsziel der Sozialistischen Einheitspartei (SED) war es, die jungen Menschen in der DDR zu „sozialistischen Persönlichkeiten“ und zu Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern zu erziehen, die den Ideen des Sozialismus treu ergeben sind (Jugendgesetz DDR 1974). Daher wurden Aktivitäten von jungen Menschen jenseits dieser Normen misstrauisch beobachtet und aktiv bekämpft. Das rebellische Potential der Heranwachsenden bildete einen sich ständig erneuernden Unruheherd, der im Zaum gehalten werden musste. Zwischen den Polen von Aufbegehren und Parteitreue entwickelte sich ein vielgestaltiges und keineswegs klar differenzierbares Feld.

In der Zeitschnitt-Reihe 2024 stehen Jugendliche in der DDR im Mittelpunkt mit ihrer Sehnsucht nach Entfaltung, dem Drang nach Freiheit und den Erfahrungen von Begrenzung, Normsetzung und Bestrafung. Da die Filme von zivilem Ungehorsam oder alternativen Lebensentwürfen erzählen, stellen diese heute wichtige Korrekture zum Selbstdarstellungsbild der DDR dar. An jedem Abend gibt es eine filmhistorische Einführung durch Dr. Claus Löser und das Angebot eines Gesprächs nach dem Film.

Pressekontakt: Stefanie Wahl